

„Bio ist einfach besser“

Zum Artikel in *Die Welt* vom 18. Aug. '16, Seite 2

Leserbrief

Deutschland ist in Sachen Ernährung im Saldo ein Importland, d.h. es kann sich nicht von der eigenen landwirtschaftlichen Fläche ernähren. Das ist nicht tragisch, denn der globale Nahrungsmittelmarkt sorgt für unsere sichere Ernährung. In den 1990-er Jahren hatte sich Deutschland zu etwa 70 % von eigener Fläche ernährt (*Dazu Zahlen aus dem Agrarbericht der Regierung von 1996: Produktionswert in Deutschland 61 Mrd. DM, Einfuhr 63 Mrd. DM, Ausfuhr 36 Mrd. DM*). Durch die teilweise Umstellung der deutschen Landwirtschaft von der Nahrungserzeugung zur Energieerzeugung im Rahmen der Energiewende sank unsere Eigenversorgung von rund 70 % auf rund 60 % ab, Werbung dafür mit „Vom Landwirt zum Energiewirt“, Bundesregierung oder „Kornkraft statt Kernkraft“, Franz Alt). Für weitere ca. 8 Millionen Menschen wird nunmehr die Nahrung weltweit eingekauft, zumeist aus Übersee. Noch nie wurde mir erklärt, warum es sinnvoll sei, bei uns im Westwindgürtel der Erde mit recht sicherer Ernte (plus minus ca. 10 %) auf Nahrungserzeugung zu verzichten und statt dessen die Nahrung aus den weiten Flächen in Nordamerika zu beziehen, wo ca. alle 10 Jahre mit extremer Trockenheit zu rechnen ist (minus ca. 50 %, siehe Dürre in 2012). Wenn jetzt Werbung für die Umstellung der deutschen Landwirtschaft auf Bioerzeugung gemacht wird, dann bedeutet das wegen geringerer Erträge eine weitere Reduzierung der Eigenversorgung auf rund 50 %. Warum ist das besser? Die Beantwortung dieser Frage hatte Herr Hilger vom BNN vergessen --- wird er sie nachholen?

Ergänzung: Schon die teilweise Umstellung der deutschen Landwirtschaft von der Nahrungserzeugung zur Energieerzeugung im Rahmen der Energiewende ist unsinnig, das beweisen folgende Zahlen:

Ein Mensch in Deutschland braucht für seine Ernährung im Jahr Lebensmittel mit dem Energieinhalt von rund 1000 kWh. Für seinen Wohlstand braucht er jedoch insgesamt 50 000 kWh Primärenergie im Jahr (fossil plus nuklear). Es ist nicht möglich, von den 1000 kWh zur Ernährung etwas abzuzwacken und damit bei den 50 000 kWh für den Wohlstand eine Entlastung zu bewirken.

Ich schlage dem interessierten Bürger vor, einmal abzuschätzen, wie lang die tägliche Lkw-Schlange auf der Autobahn zur gesamten Lebensmittelversorgung einer Großstadt wie z.B. München sein muß. Dann wird auch die zunehmende Verstopfung der Straßen und Autobahnen in D etwas besser verständlich.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Lutz Niemann